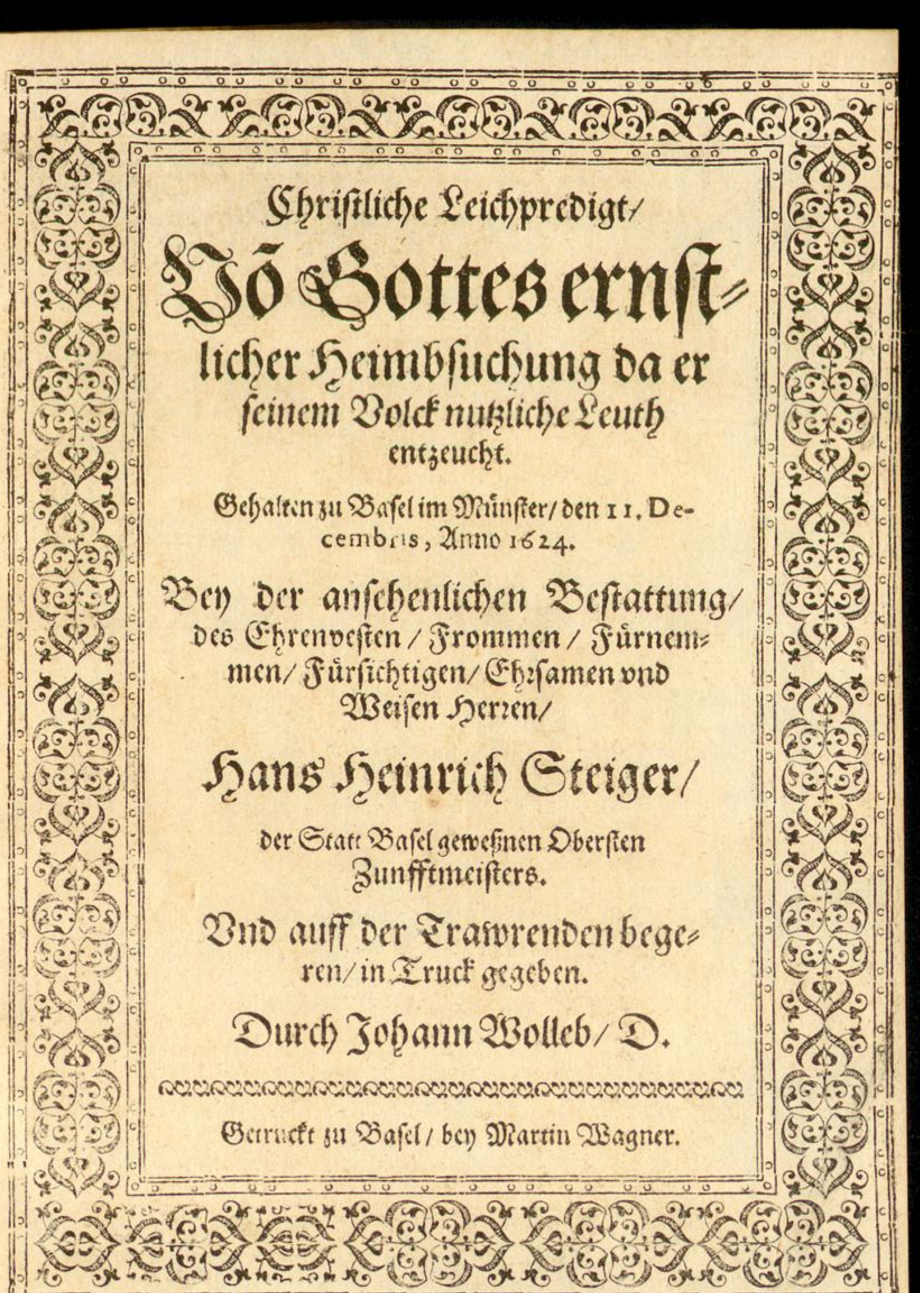


Christliche Leichpredigt, Von Gottes ernstlicher Heimbsuchung da er seinem Volck nutzliche Leuth entzeucht

Wolleb, Johannes

Getruckt zu Basel, [ca. 1624]

Persistenter Link: http://dx.doi.org/10.3931/e-rara-29150



Christliche Leichpredigt/ Võ Gottes ernst-licher Heimbsuchung da er seinem Volck nutzliche Leuth entzeucht.

Gehalten zu Basel im Münster/ den 11. De-
cembris, Anno 1624.

Bey der ansehenlichen Bestattung/
des Ehrenvesten/ Frommen/ Fürnem-
men/ Fürsichtigen/ Ehrsamen vnd
Weisen Herren/

Hans Heinrich Steiger/

der Statt Basel gewesnen Obersten
Zunfftmeisters.

Vnd auff der Trawrenden bege-
ren/ in Truck gegeben.

Durch Johann Wolleb/ D.

Getruckt zu Basel/ bey Martin Wagner.

Text.

Esaiæ 3. vers. 1. 2. 3. 4. 5.

Siehe / der HERR Zebaoth wirdt von Jerusalem vnd Juda weg nemmen / allerley Vorraht / allen Vorraht des Brots / vnd allen Vorraht des Wassers / Starcke vnd Kriegsleuth / Richter / Propheten / Warsager vnd Eltesten / Hauptleuth vber fünfftzig / vnd ehrliche Leuth / Räthe vnd weise Werckleuth / vnd kluge Redner. Vnd will jhnen Jünglinge zu Fürsten geben / vnd Kindische sollen vber sie herrschen. Vnd das Volck wirdt Schinderey treiben / einer vber den andren / vnd ein jeglicher vber seinen Nechsten / vnd der Jünger wirdt stoltz seyn wider den Alten / vnd ein loser Mann wider den ehrlichen.

Außlegung.



GEliebte vnd außerwöhlte in Christo Jesu vnserm HErren.

Es klagt der Heilig Prophet Esaias am 57. Capitul / vnder anderem also: Der gerecht kommet vmb / vnd niemand ist / der Esa. 57. 1.

es zu hertzen nemme: vnd heilige Leuth werden auffgerafft vnd niemand achtet darauff/ daß die gerechten auffgerafft werden für dem vnglück / vnd die richtig für sich gewandlet haben / kommen zum frieden / vnd ruhen in jhren kammeren.

Diese alte klag des Propheten mag zu gegenwertigen zeiten wol widerholet werden. In welchen vns jm̃er fromme vnd nutzliche Leuth durch den Todt entzogen werden/ da aber wenig seind / die solches recht zu hertzen führen.

Verschienens Sontags hat Gott ein fürneme Blum/ auß dem Krantz der Vniversitet Herzen D. Caspar Bauhinum, vnseren getrewen Stattartzet hingenommen.

Eben an dem Mittwochen da wolermeldter Herz zur Erden bestattet wirdt / erfordert Gott folgende Nacht/ vnseren Hochehrenden lieben Herzen Zunfftmeister Seligen.

Ich sorg aber wol daß so fürtrefflicher Leuthen Todt/ von dem wenigeren theil in achtung genommen/ viel weniger betrawret werde.

Viel achten es nicht mehr wann fromme Leuth absterben/ dann ob ein Vieh dahin were gestorben.

Andre lassen es bey dem bleiben/ daß sie sagen/ wir müssen alle den weg / gedencken aber nicht wie sie sich auff selbigen vorbereiten.

Etliche damit sie sich in sicherheit fein wol entschläffen/ dörffen noch sagen / was soll es sein / daß dieser oder jener gestorben? es seind noch mehr Leuth auff Erden.

Damit wir nun solchen vnverstendigen Leuthen nicht gleich seyen / sonder von dem absterben nutzlicher Leuthen/ fein Christlich vrtheilen / alß hab ich mir fürgenommen/ Ew. L. auß abgeleßnen worten kurtzlich zu berichten.

1. Erstlich was für ein grosse straff Gottes es seye / wann er seinem Volck nutzliche Leuth entzeuhet.

2. Demnach was die vrsach dieser straff seye.

Gott gebe gnad / daß es alles mit nutz vnd erbawung ablauffe.

Von dem Ersten.

Das erste anlangend / ist es ja ein söndere ernstliche heimbsuchung / da den Kirchen / Regimenten vnd Schulen / nutzliche Leuth entzogen werden. Alß dann es der Heilig Prophet / ja Gott selbs auß dreyen vrsachen zu erkennen gibt.

1. Auß der nothwendigkeit solcher Leuthen.

2. Auß der erfolgenden schädlichen enderung.

3. Auß dem allgemeinen jammer / der auß solcher enderung entspringet.

I. Die nothwendigkeit solcher Leuthen belangend / sagt Gott / er wölle wegnemmen allen Vorrath / allen Vorrath des Brots / allen Vorrath des Wassers / Starcke / Kriegsleuth / etc. 1. Nothwendigkeit nutzlicher Leuthen.

Es führt vns der HErr / solches besser zuverstehen / durch alle drey stände. Durch den Nehr oder Haußstand. Durch den Lehr oder Kirchenstand. Durch den Wehr oder Regimentsstand.

Von dem **Haußstand** sagt er / ich will wegnemmen allen Vorraht des Brots vnd Wassers. Gibt hiemit zu erkennen / daß nutzliche Leuth in allen Ständen / nicht weniger nothwendig seyen / dann das liebe Brot vnd

Wasser. Alß dann auch fromme Oberkeiten / Elteren / vnd andre Vorstendere / vnder dem Brot verstanden werden / welches wir täglich begeren / sprechend: Gib vns heut vnser täglich Brot. Dann solche Leuth seind die mittel / durch die vns der liebe Gott das Brot beschleret. Alß dann solches das Königreich Egypten vnd Jacob sampt seinem gantzen Hauß an Joseph erfahren / welcher durch sondere
Gen.41. fürsichtigkeit / bey den sieben wolfeilen Jahren / auff die sieben Thewre ein erwünschten Vorraht gemacht hat.

Nicht vergebens aber gedenckt der Herr des Brots vnd Wassers / da er der köstlichen Weinen / der gemesteten Schaffen vnd Ochsen / der Fischen vnd Vöglen hette können gedencken. Dann hiemit nicht ein geringer mangel / sonder ein solcher angedeutet wirdt / da man auch die ding nicht hat / deren am wenigsten kan entrahten werden. Welches offtmalen auß der vrsach beschicht / weil wir zu frembden vnd köstlichen sachen so grossen anmuth haben / vnd nicht erkennen was es für ein gutthat seye / wann Gott das liebe Brot reichlich beschöret.

Nun von dem **Haußstand** führt vns Gott jetzt in den **Kirchenstand** vnd sagt / er wöll auch die **Propheten wegnemmen.**

Propheten seind solche Lehrer / die Gott neben der ordnung der Priesteren vnd Leviten altes Testaments erweckt hat / die Priester vnd Fürsten des Volcks jhres Ampts zu erinneren.

Vnd wol ist zu mercken / daß er nicht dräwet die Priester / sonder die Propheten zu entziehen. Dann die Priester waren zun selbigen zeiten schier eben so Gottlos alß das Volck / alß die auß den Sünden jhren nutz geschafft haben /
Hos.4.8 9. darumb auch Gott beym Propheten Hosea dräwet / daß es

den

den Priesteren eben so vbel alß dem Volck ergehen solle. War demnach ein grosse straff / daß Gott auch die wegzunemmen gedräwet / welche allein noch an dem Wagen hebten.

Weil aber an der Priester vnd Propheten stätt / das Predigampt des H. Evangelij kommen / ist leichtlich zuerachten / was auch noch heutigs Tags an nutzlichen Dieneren des Worts wölle gelegen seyn.

Allermeist aber redt der Herr von denen Leuthen / dero man in einem **Ehren Regiment** vonnöthen hat.

Gedenckt erstlich der **Starcken** vnd **Kriegsleuthē.** Daß er beyderley namen braucht / führt er vns zu gemüth / zweyerley Dapfferkeit / dero die einte zu Friedens / die andere zu Kriegszeiten nothwendig.

Zun Friedenszeiten / seind ja solche Männer nothwendig / welche dapffer ob der gerechtigkeit halten / sich für Gottes ehr vnwärth zu machen nicht scheuhen / ja einem die warheit rund vnd vnerschrocken vnders angesicht sagen dörffen.

Ein solche Däpfferkeit erzeigt sich an dem frommen Jonathan. Welcher sich nicht geschühen / seinem grimmigen Vatter zu sagen / warumb soll David sterben? was hat er 1. Sam. 20.
vbels gethan?

Solche Dapfferkeit war in dem Nicodemo / welcher alß seine Beysitzer ein blütigen Rahtschlag wider Christum fasseten / jhnen vnerschrocken sagte / richtet auch vnser Gesatz jemand / ehe dann er verhöret wirdt? Ioh. 7. 51.

Solche Dapfferkeit war bey Joseph dem frommen Rahtsherren / welcher in die vervrtheilung des Herrn Jesu Luc. 23. 50.
nicht hat bewilligen wollen.

Jn Kriegszeiten aber / bedarff man auch solcher Leuthe / welche des Kriegswesens wol erfahren seind / vnd ein rech-

ten

ten Heldenmuth haben. Der H. David hat solches wol erkandt/ darumb er solche auch bey Friedenszeit bestelt hat. 1.Chron.27.

Nicht weniger aber ist auch einem Regiment an verstendigen / aufrichtigen vnd gerechten **Richteren** gelegen. Die ein erkandtnuß des Rechten haben. Die sich in den sachen wol mögen bemühen. Die von dem rechten sich weder durch ansehen der Personen / noch mieth oder gaaben abtreiben lassen. Darumb auch Jethro seinem Tochterman / dem H. Mosi gerahten / sich vmb solche Richter vmbzusehen / die Warhafft / Gottsförchtig vnd dem Geitz feind seyen. Exod.18.21.

Hierauff meldet der Herr auch die **Warsager** / da er dann nicht solche Leuth verstehet / die durch Teuffelskünst / alß auß dem flug der Vöglen / eingeweyden der Thieren oder andren dergleichen abergläubischen mittlen / von zukünfftigen sachen zu Weissagen vnderstehen: Sonder solche Leuth die auß fleissiger abläsung Geist: vnd Weltlicher Historien vnd vielfaltiger Erfahrung / bald erachten können / was auß einer oder der andern sach erfolgen / vnd was es für ein außtrag nemmen möchte. Solcher war Gamaliel / welcher die Verfolgung der Apostlen mißrahten hat / vnd seinen Beysitzeren / was sich mit Judas vnd Theudas zugetragen / fürgehalten / mit denen es ein böß end genommen / vnd es mit dem beschlossen / Lasset ab von diesen Menschen / lasset sie fahren / ist das Werck auß den Menschen / so wirds vergehen / ists aber auß Gott / so köndt jhrs nicht dempffen / damit jhr nicht erfunden werdet / alß die wider Gott streiten wöllen. Act.5.38.

Vnd weil solche klugheit vnd weit außsehende fürsichtigkeit bey dem Alter sich allermeist findet / alß setzet er **Warsager** vnd **Alte** zusammen. Dann von den Alten

der

der H. Job recht sagt / bey den Großvätteren ist die Weiß- Iob. 12. 12.
heit / vnd der Verstand bey den Alten.

Demnach aber ein hohe Oberkeit / wegen der grossen menge des Volcks vnd viele der geschäfften / nicht selbs allen sachen nachkommen kan / alß wirdt auch der **Hauptleuthen vber fünfftzig** gedacht / das ist der Vnderamptleuthen / welche auff dem Land gewissen Provincen vnd Flecken / in der Statt aber gewissen Gassen vnd Quartieren fürgesetzt werden.

Vnd weil sie alß dann mit ansehen solchen Empteren vorstehen / da sie mit gutem Exempel vorgehen / werden strack hinzu gesetzt / **ehrliche Leuth** / alß die ihres vnsträfflichen wandels halben auch von bösen geschühen vnd geförchtet werden.

Was ist auch einer Oberkeit höher vonnöthen / dann kluge vnd getrewe Räht? dies ist so war / daß viel Verstendige zweiflen / obs besser seye / wann ein frommer Fürst regiere / der böse Räht hat / oder ein Gottloser der gute Räht hat? was grossen nutz hat der fromme Husai geschafft / alß er den bösen Raht / des Achitopels / der Absolom rahtete seinen Vatter des Nachts mit 12000. Männeren zu vber- 2. Sam. 17.
fallen / weißlich hat abgetrieben? was für Jamer hat hingegen der schandtliche Achitopel angericht / in dem er Absolom viel böses wider seinen Vatter gerahten? darumb billich auch in diesem Text der **Rähten** gedacht wirdt.

Sonderlich will auch von nöthen seyn / daß man mit **weisen Werckleuthen** wie sie der HErr hie nennet / wol versehen seye / dero man sich zu erhaltung der Stätten / Schlösseren vnd Gebäwen gebrauche. Vnd zwar daß auch die Bawkunst / ein sondere gaab des H. Geistes seye / ist offenbar auß dem / daß der HErr bezeugt hatt / er habe

Bezeleel vnd Ahaliab mit seinem Geist begabet/daß sie geschickt seyen/ kunstlich zu arbeiten an Silber/ Gold/ Edelgestein/ deßgleichen auß allerley Seiden/ zu weben/ zu wircken/ zu sticken vnd zu schneiden.

Exod. 31.10.

Endtlich aber nennt er auch **kluge Redner.** Das ist/ solche Leuth welche was jhnen daheimen oder in der frembde zuverrichten befohlen wird/ mit Verstand vnd Weißheit/ nutzlich wissen fürzubringen. Was auch etwan an einer solchen Person gelegen/ lehrt vns nicht allein das Exempel der Abigael/ welche durch jhr kluge Red/ den zorn Davids gestilt/ vnd das vorstehende vnheil von jhrem gantzen hauß abgewendet. Sonder auch das Exempel des klugē Weibs/ in der von Joab belägerten Statt Abel/ welche mit Joab geredt/ vnnd gerahten/ das Haupt Seba des Auffrührers/ vmb dessetwillen die Statt were verwüstet worden/ vber die Mawren hinauß zu werffen/ vnd also die Statt erhalten.

1. Sam. 25.
2. Sam. 20.

2. Schädtliche enderungen auff entziehung nutzlicher Leuthen.

II. Ob aber wol es für sich selbs ein straff ist/ wann Gott solche nutzliche Leuth weg nimpt. Ist doch alß für das ander noch viel böser/ daß auff solcher Leuthen Todtfall schedliche Enderungen erfolgen/ vnd das beschicht/ daß man im gemeinen sprichwort sagt: das besser komme selten naher.

Darvon dann jetzt der Herr also sagt: **Jch will jhnen Jüngling zu Fürsten geben/ vnd Kinder sollen vber sie herrschen.**

Das das sollen alle die jenigen wol behertzigen/ welche nicht meinen daß sich vmb frommer Leuthen Todt fast zubekümmeren seye.

Kinder können offt nicht erkennen/ was guts jhnen Gott durch trewe Elteren erzeiget/ biß sie derselbigen beraubet/

raubet / etwan rauhe vnbarmhertzige Stieffelteren bekommen.

Zuhörer erkennen offt nicht / was guts jhnen durch fromme Lehrer beschehe / sagen etwan man habe der Pfaffen nur zu viel / vnd da einer sterbe / seyen drey für einen vorhanden. Aber wie leichtlich kan Gott ein thewrung seines Worts schicken? wie bald kan er an statt gelehrter Leuthen / blinde Leiter / oder an statt frommer Hirten / trewlose Arbeiter geben? Amos 8. 11. Matt. 23. 16. Phil. 3. 2.

Vnderthanen behertzigen offt nicht / was guts jhnen durch fromme Oberherren widerfahre. Aber ist dies nicht ein schädliche verenderung / auff die der Herr allhie deutet / Da er Jüngling zu Fürsten zu geben / dräwet? freylich sagt Salomon recht / wehe dem Volck / dessen König ein junger Knab oder Kind ist. Eccles. 10. 16.

Diese verenderung kan sich leichtlich in allen erzehlten stucken zu tragen.

An statt starcker vnd dapfferer Kriegsleuthen / kan Gott weibische Leuth geben / dero hertz ab jeder gefahr zittert / wie ein Aspen laub / alß von König Ahas gelesen wirdt. Esa. 7.

An statt auffrichtiger vnd frommer Richteren / kan er solche geben / die das Recht entweders nicht verstehen / oder boßhafftig verdrähen / dasselbig in Wermuth verkehren / vnd den gerechten vmb gelt oder den armen vmb ein paar schuh verkauffen. Amos 2. 6.

An statt kluger weitaußsehender Leuthen / kan er solche geben / die nach jhrem opiniatrischen Kopff alles reguliren / vnd jhnen nichts dann jhr eigene meinung gefallen lassen.

An statt alter Leuthen / kan er schädliche junge Leuth geben / die hitziger vnd vermessener weise groß vnheil stifften. Alß gethan haben / die jungen Räth Rehabeams /

1.Reg 11. welche jhren König / an den das Volck die erleichterung jhrer beschwerden begert hatte / zu noch grösserer Tyranney angehetzt / vnd also den abfall der zehen Stämmen verursacht haben. Darumb klagt Jeremias nit vergebens / alß er in Klagliederen am 5. sagt / die Alten sitzen nicht mehr vnder den Thoren.

An statt ansehenlicher Leuthē / welche zu Hauptleuthen vnd Vnderamptleuthen gebraucht werden / kan er solche geben / welche selbs Leichtfertig vnd Gottlos sind / vnd deßwegen bey jhren anbefohlenen kein ansehen haben.

An statt getrewer vnd kluger Rähten kan er wol vngetrewe Räht geben / alß durch erzehlte Exempel Ahitopels / vnd der Rähten Rehabeams schon erwiesen.

An statt weiser Werckleuthen kan er wol vnverstendige vnd vntrewe geben / welche nur auff jhren eignen nutz sehen / vnd damit vmbgehen / wie sie ein Oberkeit vbernemmen / oder gar ansetzen vnd betriegen.

An statt kluger Redneren kan er vnnütze Wäscher geben / oder solche die jhr wolredenheit mißbrauchen / auß bösem guts vnd auß gutem böses / auß liecht finsternuß oder auß finsternuß liecht / auß sawrem süsses / oder auß süssem sawrs zu machen / oder da sie für Gottes Ehr reden solten / sich gantz Stumm erzeigen.

Esa. 5. 20.

3. Zerrüttūg so auß schädlichen Enderungen erfolgt.

III. Was muß aber auff solche schädliche Enderungen / da fromme Leuth weggenom̄en / böse aber an jhr statt kommen / endtlich erfolgen? nichts anders alß ein allgemeine Zerrüttung / jnmassen der HErr hinzu thut vnnd sagt: **Vnd das Volck wirdt Schinderey treiben / einer vber den anderen / vnd ein jeglicher vber seinen Nechsten / vnd der Jünger wirdt stoltz seyn wider den Alten / vn̄ ein loser Man̄ wider den ehrlichen.**

O was

O was kläglichen Zustands ist es / da es vnder einem Volck also zugehet! besser were es manchem sein leben in einer Wildnuß zuzubringen.

Wann den Kinderen fromme Elteren vnd Vorgesetzte entzogen werden / wie vbel werden sie alß dann erzogen?

Wann fromme Diener des Worts / jhren Zuhöreren hingenommen werden / muß nicht das Volck seyn wie ein herd Schaff ohne Hirten? muß nicht das erfüllet werden / das Salomon sagt / wo die Weissagung auffhöret / da muß ein Volck wild vnd wüst werden? Matt. 9. 36. Prov. 29. 18.

Wann fromme Regenten vnd Richter tödtlich verfahren / vnd Jüngling oder Kinder an jhr statt kommen / muß es nicht also zugehen / wie hie der Herr sagt / daß einer wider den anderen Schinderey treibe / vnd ein Junger wider den Alten / oder ein loser Mann wider den ehrlichen sich aufflehnen werde?

Wie vbel ergieng es dem Volck Jsrael nach dem todt Mosis vnd Josua? offtmalen wirdt im Buch der Richteren gesagt / zu der zeit hatte das Volck keinen König / vnd that ein jeder was jhn gut dauchte. Iud. 17. 6. 18. 1

Wie kläglich ergieng es den Jsraeliten / alß auff den frommen Propheten vnd Richter Samuel der Gottlose Saul kommen? 1. Sam. 15.

Was für ein schädliche zertreñung des Reichs Jsraels / ist auff den todt des weisen Königs Salomons erfolget? 1. Reg. 11.

Was für Jamer ist auff den todt des frommen Königs Josiæ kommen? sein Sohn Joahas regiert nur drey Monat vnd wirdt von dem König in Egypten gefangen / welcher Eliakim sein bruder an sein statt ordnet / vnd seinen Namen nennt Jojakim / weil er aber auch Gottlos war / hat jhn Nebucadnezar gehn Babel geführt / vnd Jojachin sein Sohn an sein statt gesetzet. Aber auch dieser hat lenger 2. Chron. 36.

nicht dann drey Monat regiert / sonder auff jhn ist Zedekias kommen / bey dessen regierung die endtliche zerstörung Jerusalem vnd die gefangenschafft des Jüdischen Volcks erfolget.

Es bezeugt vns die Kirchenhistory / was elends auff den todt des frommen Keysers Constantini des grossen erfolget seye / dann damalen ist die Arrianische Ketzereyen je lenger je mehr auff kom̃en / welche die grösseren theil der Christenheit vergifftet.

Alß der fromme Keyser Mauritius vom Tyrannen Phoca sampt seiner Gemahlin vnd Kindren ist erwürget worden / hat auff seinen todt das Pabstumb strack herfür gebrochen / in dem er Bonifacium Bischoff zu Rom den III. des Namens zum ersten allgemeinen Bischoff vnd Haupt der Kirchen gemacht hat.

Was heutigs tags auff etlicher Keyseren / Königen / Fürsten / Herren vnd Regenten todt erfolge / laß ich die erfahrung reden. Ich hoffe von vnserem lieben Vatterland das bessere. Aber ich sorg / daß diese ernstliche heimsuchung Gottes schon vnder vns angefangen habe / vnd dessen / die verachtung Gottes Worts / die grosse so wol in Gelt alß andren sachen verübte Vngerechtigkeit / die hindertreibung des Rechtens / die verachtung aller Warnungen / die schlechte liebe zu guten Ordnungen / so mehr dann gut im schwanck gehen / trawrige zeichen seyen.

Von dem andren.

Damit wir aber besser verstehen / wie solcher ernstlichen heimbsuchung Gottes fürzukommen / alß lassen vns die vrsachen bedencken / vmb dero willen Gott / offtmalen mit seinem Volck also handlet. Kein zweyfel ist daß solches vmb vnsrer schwären vnd vielfaltigen Sünden willen beschehe.

Daher dann drunden in diesem Capitul hinzugethan wirdt/ dann Jerusalem fallet dahin / vnd Juda ligt da / weil jhr zung vnd jhr thun wider den Herren ist / daß sie den augen seiner Mayestet widerstreben. Jhr wesen hat kein heel/vnd rühmen jhre Sünde / wie die zu Sodom / vnd verbergen sie nicht. Wehe jhrer Seelen damit bringen sie sich in vnglück. Esa.3.v.5.6.

Sehen auß diesen worten/was die vrsach solcher heimbsuchung seye/wann es endtlich darzu kompt/daß man nicht nur auß Menschlicher schwachheit (dero auch die frömbsten vnderworffen) sonder auß hartneckiger boßheit/gleichsam dem Herren vnd seinem Wort zu trutz/ sündiget/vnd also den augen seiner Mayestet widerstrebet / ja noch sich der Sünden vnd Lasteren / alß ob es gar wol gethan wer/ rühmet.

Wans so weit kompt / ist nichts anders alß der Vndergang vorhanden. Wie nun Gott vor zeiten / alß Korah/ Dathan vnd Abiram/ sampt den jhrigen/durch die Erden solten verschlunden werdē/ befohlen/das vbrige Volck sich solte wegmachen / also wann wegen der vbermachten boßheit der Menschen/ eusserste straffen vorhanden seind / eilet Gott mit den seinigen auß diesem leben. Num.16.

Jnsonderheit aber ist die vrsach/daß Gott seinem Volck offt nutzliche Leuth entzeucht / die grosse Vndanckbarkeit/ die man etwan frommen Regenten vnd Lehreren erzeigt/ da man etwan verächtlich einen Herren ein Tyrannen/ein andren ein Stieffvatter/vnd vnder den Lehreren einen ein Schmeichler oder Flattierer/den andren ein fräflen Plauderer oder Schwetzer nennet.

O daß nicht dergleichen sachen mehr vnder vns im schwanck gehen / dann gut ist! Wir erkennen das gut so wir haben/nicht/biß wir desselbigen manglen müssen.

Von dem abgestorbenen Herren Seligen.

Dieses nun Ewer Lieb fürzuhalten / hat mich neben anderen Exemplen / frommer vnd nutzlicher Leuthen / die vns in kurtzem / durch den zeitlichen Todt entzogen worden / fürnemblich auff diesmal verursachet / das Exempel vnsers Hochehrenden lieben Herren Zunfftmeisters Seligen / welcher dem Raht Gottes die grössere zeit seines lebens in vnderschiedlichen Ehrenämpteren gedient hat.

Dann nach dem er jung von seinen lieben Elteren / von welchen er im Februario des fünffzehenhundert zwey vnd sechtzigsten Jahrs geboren vnd Christlich aufferzogen worden / kommen / hat er sich in vnderschiedlichen Cantzleyen / in der Schreiberey also geübt / daß er Anno Christi / fünffzehenhundert sechs vnd achtzig Gerichtssubstitut / vnd folgendes zwey vnd neuntzigsten Jahrs / Gerichtschreiber worden ist / biß er auch Anno sechzehenhundert vnd sechs / in ein Ehrsamen Raht beruffen / vnd da in vnderschiedlichen Empteren gedient / da es dann abermal dem lieben Gott gefallen / daß jhme folgendes zehende Jahr die Landvogtey Mönchenstein ist anvertrawt worden / ehe dann aber das ziel seiner Verwalthung gentzlich auß war / ist er Anno sibenzehen von newem in einen Ehrsamen Raht erfordert / vnnd endtlich verwichenes ein vnnd zwentzigsten Jahrs / zu einem Obristen Zunfftmeister dieser Statt erwöhlet worden.

Ob wol aber er selbs nicht geleugnet / daß er / so wol alß wir alle / auch Menschlichen schwachheiten vnderworffen gewesen / soll man doch zu Gottes Ehr bekennen / daß er erzehlten Empteren wol vnd nutzlich abgewartet.

Es fand sich wahre Gottsforcht bey jhm / welche Salomon ein anfang der wahren Weißheit nennet. Alß er dann solche nicht allein zu Hauß / sampt seiner ehrenden Fraw Wittib vnd Kinderen / sonder auch offentlich / in besuchung nicht nur der Pfarr: sonder auch der Rahtspredigten erwiesen / der auch sein Psalmenbuch in die hand zunemmen / vnd sampt der Gemeind Gottes / den Herren mit frewden / zu loben / sich nicht geschühen. Prov. 1, 7.

Beneben ist er ein liebhaber der Gerechtigkeit gewesen / vnd also gesinnet / daß er nicht allein denen so ein gute sach hatten / trewlich gerahten / sonder auch da einer vnrecht hatte / jhme solches ernstlich vndersagt hat.

Wie freundtlich aber er gegen armen vnd reichen gewesen / vnnd wie er sich menniglichen so wol vermögen / ist ein Ehren Burgerschafft dessen zeug. Alß welche gespürt / daß er sich seines hohen stands / nicht erhebt / sonder seine alten Freund noch wol gekennt hat.

Alß ich vorige wochen / nach dem er am Montag derselbigen angegriffen worden / zu jhm kam / hab ich strack diese Christliche resolution bey jhm gefunden / daß jhme gleich gelte / nach Gottes willen zu leben oder zu sterben. Doch wann er sagen soll / welches jhme für sein Person erwünschter were / wolte er lieber / daß jhne Gott / in betrachtung des gegenwertigen Zustands vnd vieler beschwerlichkeiten / gnädiglich auß diesem Jammerthal erlösete. Bey welchem endtschluß er auch beharrlich verblieben.

Verschienens Zinstags abends erzehlte er mir vnd etlichen vmbständen / mit hertzlicher demuth der lenge nach / wie jhne Gott auß dem staub vnd geringen zustand / (dessen er sich nicht beschämete) nach vnd nach erhöhet / daß er jhm nicht gnug wußte darumb zu dancken. Er hat mich gemahnt an Jacob welcher sagte / Ich bin zu gering aller Gen. 32, 10.

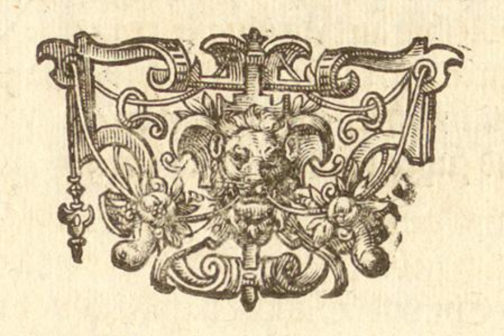
Barmhertzigkeit vnd Trew / die du deinem Knecht erzeigt hast. Dann ich hatte nicht mehr dann diesen Stab / da ich vber den Jordan gieng / vnd nun bin ich zwey Heer worden. Folgendes Mitwochens alß er gegen mittag begundte sehr schwach zu werden / haben jhme die Vmbständ vorgebätten / vnd hat er jhnen trostlich nachgesprochen / vnd ob wol nach mittag / alß ich vmb eins zu jhm kame / die schwachheit sehr zugenommen / hat er doch daß er den trost Christi annemme / mit etwas bewegung seiner Lefftzen zu erkennen geben / da er dann Abends gegen den eilff vhren seliglich im Herren entschlaffen.

Der trewe Gott geb vns / daß wir jhme nicht vrsach geben / vns ferners nutzliche Leuth hinzunemmen / sonder vnser thun leben vnd wandel ins gemein vnd insonderheit also anstellen / daß er lust habe ferner mit seiner Güte vnd Barmhertzigkeit ob vns zu walten / durch vnseren Herren Jesum Christum / Amen.

Gebätt.

BArmhertziger getrewer vnd lieber Vatter / dieweil es je deinem heiligen willen gefallen / vnsren lieben Herren Zunfftmeister seligen / auß gegenwertigem Jammerthal / in die Ewige ruh zu berüffen / so sagen wir dir seinethalben Lob Ehr vnd Danck / daß du jhme verliehen hast / Gottseliglich zu leben / vnd seliglich abzusterben. Bitten dich aber alß den Gott der Geisteren

ren alles Fleisches / du wollest an seine statt einen anderen ordnen / der für deiner Gemein hergange / vnd sie ein vnd außführe / wollest auch ferrners in allen Ständen nutzliche Leuth erhalten / damit wir nicht werden wie Schaff die keinen Hirten haben. Wir befehlen dir in deinen schutz vnd schirm / alle die seinethalben alß Menschen trawren / daß du sie mit deinem Heiligen Geist trösten / vnd mit ergetzung jhres leids in andere weg erfrewen wöllest. Verleihe vns allen daß wir in vnsrem sterbstündlein bereit erfunden werden / durch Jesum Christum vnsern Herren / Amen.



Grabschrifft.

Zu Gott deß Herren Lob vnd Preiß/
Der Ehrenvest/Fromm/Fürnemm/Weiß/
Herr Hans Heinrich Steiger/ mit Ruhm/
Das Obriste Zunfftmeisterthumb/
Deßgleichen die Grichtschreiberey/
Vnd z'Münchenstein die Landvogtey/
Zu nutz der Landschafft vnd der Statt/
Weißlich vnd wol verwaltet hat.
Sein Leib hie ruhwt / die Seel hat Gott/
Zu sich abgfordert durch den Todt.
Alß er noch nicht vollkommen gar/
Erreicht daß drey vnd sechtzigst jahr.
Gott wöll jhm an dem jüngsten tag/
Durch sein krafft/ die da alß vermag/
Ein frölich aufferstendtnuß geben/
Vnd führen in das Ewig leben.